

Altländer als Klimaschützer prämiert

Grundschule „Am Westerminnerweg“ aus Jork gewinnt den Video-Wettbewerb des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes

Von Björn Vasel

JORK. Der Präsident des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes, Dr. Marco Trips, hat die Grundschule „Am Westerminnerweg“ in Jork am Freitag ausgezeichnet. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Jury mit ihrem Video zu der Aktion „400 Eichen für Niedersachsen“ überzeugt. Wie von Zauberhand hat sich in ihrem Video die Eiche selbst gepflanzt – untermauert vom Klima-Rap der Grundschüler.

„Wir retten das Klima, das ist prima“, rappten die Schülerinnen und Schüler am Freitagmorgen auf dem Schulhof – coronagerecht mit Maske. Rund 40 Videos hatten die Schulen eingeschickt, die kleinen Altländer landeten bei dem landesweiten Wettbewerb „auf dem ersten Platz“, verkündete der Präsident des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes (NSGB), Dr. Marco Trips, am Freitag. Im Gepäck hatte der Präsident eine Insektenhotel-Anlage für die Schule – für Wildbienen, Wespen, Ohrwürmer, Marienkäfer, Florfliegen und Schmetterlinge.

Die Grundschule gehöre in der Klimaschutzregion Altes Land und Horneburg zu den Vorreitern, wie Klimaschutzmanagerin Phoebe Schütz mit dem Verweis auf die Einsparungen bei der Aktion „Energiesparen macht Schu-



Die Klasse 2a nahm den ersten Preis des Video-Wettbewerbs des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes von Präsident Dr. Marco Trips (Mitte) entgegen, die Grundschule am Westerminnerweg aus Jork hatte 2020 einen Baum bei der Aktion „400 Eichen für Niedersachsen“ gepflanzt.

Foto: Vasel

le“ unterstrich. An den beiden Standorten (Westerminnerweg und Ladekop) der Grundschule Jork konnten laut Schütz durch sensibilisiertes Nutzerverhalten im zweiten Projektjahr rund acht Tonnen CO₂ eingespart werden.

Die Jorker hätten das originellste Video gedreht, lobte Trips. Der Baum war im Herbst auf dem Spielplatz im Westfeld gepflanzt worden – und nicht auf dem Schulhof. Der Grund: In fünf Jahren soll die neue Grundschule mit Sporthalle (Kosten: 16,6 Mil-

lionen Euro) stehen, der alte Standort wird aufgegeben. „So kann die Eiche jetzt ungestört wachsen“, betonte Bürgermeister Matthias Riel. Schulleiter Marcel Twedorf war wie der Bürgermeister stolz auf die tollen Klimaschützer“. Lehrerin Anja Reetz unterstrich, dass Klima- und Umweltschutz ein fester Bestandteil des Unterrichts sei und im Schulalltag gelebt werde. Klimadetektive achten darauf, dass der Energieverbrauch sinkt. In der

Klimaschutzprojektwoche wurde CO₂ eingespart. Schüler kamen zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule. Mit dem Eisbären-Projekt wurde der Klimawandel kindgerecht vermittelt. Und auch bei den Fridays-for-Future-Demos machten die Kinder mit. Jüngstes Projekt ist ein Büchertauschregal. Außerdem gab es Upcycling- und Insektenschutzprojekte. Schüler bauten Solaröfen und -lampen.

Die landesweite Baumpflanzaktion war Auftakt des Projekts Nachhaltige Kommunen von NSGB und Umweltminister Olaf

Lies (SPD), die Kommunale Umwelt-Aktion und die Stiftung Zukunft Wald saßen mit im Boot. Mit dem Pflanzen einer Eiche werde nicht nur ein Beitrag zur CO₂-Reduzierung, sondern auch zur Artenvielfalt geleistet. In 100 Jahren werden sich Schüler darüber freuen, dass ihre Vorgänger im Herbst 2020 in Jork, Steinkirchen und Horneburg drei Eichen gepflanzt haben. Denn diese sind natürliche Klimaanlagen, sie kühlen und „binden“ Kohlendioxid und Feinstaub. Kurzum: Sie verbessern das (Klein-)Klima. Laut Stiftung „Zukunft Wald“ – von den Niedersächsischen Landesforsten gegründet – saugt eine Eiche jährlich 40 000 Liter Wasser aus dem Boden und verdunstet es über die Blätter. Die Verdunstungskälte kühlt die Umgebung.

In 100 Jahren wird jede der gepflanzten Eichen mit ihren rund 150 000 Blättern und einer Blattfläche von 1500 Quadratmetern rund sechs Tonnen Kohlendioxid aus der Luft „verarbeiten“ und dabei 4,5 Tonnen Sauerstoff im Jahr produzieren. Das ist der Sauerstoffbedarf von zehn Menschen. Damit nicht genug: Die Blätter der Eiche filtern bis zu einer Tonne Staub und Schadstoffe aus der Luft. Dank ihrer tief reichenden Pfahlwurzeln kann die Eiche sich in Zeiten des Klimawandels nicht nur in der Marsch, sondern auch in norddeutschen Trockengebieten behaupten. Das Video der kleinen Klimaschützer gibt es unter:

www.tageblatt.de